

SCHLUSSBILANZ PER 31. DEZEMBER 1956	DM	DM
Ausstehende Mitgliedsbeiträge	7 753,—	
Beitragsvorauszahlungen		239,—
Ausstehende 2. Rate der Bibliotheksspenden 1956	7 000,—	
Zweckgebundene Mittel		
Stipendienraten		5 020,—
Römisches Institut		744,55
Spanisches Institut		1 571,65
Institut Jerusalem		12,60
Concilium Tridentinum		20 000,—
Görres-Ausgabe		1 000,—
Historisches Jahrbuch		855,92
Oriens Christianus		1 122,—
Philosophisches Jahrbuch		1 000,—
Staatslexikon		170 989,86
Sektion für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft		845,—
Institut für die Begegnung von Naturwissenschaft und Glauben (Vorauszahlung)	491,40	
Dispositionsfond „Präsident“		1 600,—
Reservfond		20 000,—
Darlehen aus Wiedergutmachungsanspruch		10 105,75
PS-Konto	7 657,02	
Kreissparkasse	5 932,09	
Rhein-Ruhr Bank	5 045,50	
Pfandbriefe	29 870,17	
Stadtsparkasse	182 217,13	
Frei für laufende Verwaltungsausgaben		10 859,98
	<u>245 966,31</u>	<u>245 966,31</u>

EINNAHMEN UND AUSGABEN VOM 1. 1. BIS 31. 12. 1956

EINNAHMEN	DM
Mitgliederbeiträge	10 413,—
Kirchliche Zuschüsse	250 000,—
Stipendiaten-Spenden	32 790,—
Bibliotheksspenden	12 000,—
Staatliche Zuwendungen	8 500,—
Private Spenden	9 005,62
Zinsen	7 825,72
Darlehen aus Wiedergutmachungsanspruch	11 300,—
Auszahlung Guthaben Bachem	4 030,10
Irrtümliche Gutschriften	3 188,60
	<u>349 053,04</u>

AUSGABEN	
Stipendien	30 370,—
Röm. Institut (Bücher)	6 232,80
Röm. Institut (Unkosten)	1 000,—
Span. Institut (Bücher)	6 148,15
Span. Institut (Unkosten)	1 800,—
Bibl. Jerusalem (Bücher)	601,80
Bibl. Jerusalem (Unkosten)	20,—
Görres-Ausgabe	1 000,—
Historisches Jahrbuch	400,—
Jahrbuch für Psychologie	3 000,—
Oriens Christianus	2 336,—
Philosophisches Jahrbuch	1 300,50
Staatslexikon	94 010,14
Wissenschaftliche Arbeiten (Spanien)	2 350,—
Institut für die Begegnung von Naturwissenschaft und Glauben	1 791,40
Neueinrichtung Geschäftsstelle	1 194,25
Zinsen Staatslexikon	25,—
Rückzahlung irrtümlicher Gutschriften	3 188,60
Mitarbeiterhonorare	5 338,72
Finanznebenkosten	203,03
Drucksachen	269,25
Porti und Gebühren	307,21
Fernsprechgebühren	209,20
Büromaterial	50,70
Fahrgelder, Reisekosten und sonstige Unkosten	3 004,55
Vorstandssitzungen	3 808,95
Generalversammlung	11 539,70
Jahresbericht	3 740,—
	<u>185 239,95</u>

V. Institute und Auslandsbeziehungen

Das Römische Institut

Stand:

Direktor: Univ. Professor P. Engelbert Kirschbaum S. J., Università Gregoriana Roma, Piazza della Pilotta, 4.

Vizedirektor: Mons. Dr. Ludwig Voelkl, Camposanto Teutonico, Città del Vaticano, Via della Sagrestia, 17.

Stipendiaten:

Dr. Helmut Hucke (Musikwissenschaft) bis 31. 3. 1956.

Dr. Heribert Raab (Neue Geschichte) Camposanto Teutonico, Città del Vaticano, Via della Sagrestia, 17.

Dr. Andreas Kraus (Geschichte der Staatssekretarie) Roma, Via Gregorio VII 22/I

Dr. Hermann Josef Busley (Geschichte der Staatssekretarie) Roma, Via Gregorio VII 22 int. 12

Zahlende Mitglieder der Görres-Gesellschaft: 30

Tätigkeit:

1. Forschungsarbeit der Stipendiaten:

Dr. Helmut Hucke wurde nach Ablauf seines Stipendiums am 31. 3. 56 von Herder/Freiburg mit den wissenschaftlichen Vorarbeiten für die Herausgabe eines musikwissenschaftlichen Lexikons beauftragt. Neue Anschrift: Freiburg i. Br. Schänzlestraße 4A.

Dr. Heribert Raab hat auch im zweiten Jahre seines Romaufenthaltes die am 1. April 1955 begonnenen Forschungen zur Geschichte des reichskirchlichen Episkopalismus fortgesetzt. (Siehe S. 65)

Dr. Andreas Kraus hat mit seinen Arbeiten am 1. April 1956 begonnen und mit großem Geschick sich den nicht leichten Anfangsarbeiten zur Erforschung der Geschichte der Staatssekretarie unterzogen. Einen Erfahrungsbericht gibt er auf Seite 66.

Dr. Hermann Josef Busley hat sein erstes Forschungsjahr in Rom am 1. Oktober 1956 angetreten.

2. Wissenschaftliche Konferenzen:

Univ. Professor Prälat Dr. Josef Höfer (Botschaftsrat bei der Botschaft der Deutschen Bundesrepublik beim Hl. Stuhl): „Der Thomist Hermann Ernst Plassmann. Rektor im Camposanto 1863/64.“

Univ. Professor P. Friedrich Kempf (Pont. Università Gregoriana): „Das mittelalterliche Kaisertum.“ Versuch einer Deutung.

Dr. August Nitschke (Deutsches Historisches Institut in Rom): „Papst Clemens IV und Konradin.“ Die Voraussetzungen für den Prozeß in Neapel. Siehe: *Osserv. Romano* vom 24. II. 1956 No. 46 pag. 2.

Dr. Heribert Raab (Römisches Institut der Görres-Gesellschaft in Rom): „Clemens Wenzeslaus von Sachsen der letzte Kurfürst-Erzbischof von Trier.“ Ein Beitrag zur Geschichte des stiftischen Deutschland im 18. Jahrhundert. Vergl. *Osserv. Romano* vom 24. III. 1956 No. 70 pag. 2.

Professor Dr. Theodor Konrad Kempf (Direktor des Diözesan-Museums in Trier): „Die Deckenmalereien der altchristlichen Basilika unter der Liebfrauenkirche in Trier.“ Siehe: *Osserv. Romano* vom 27. IV. 1956 No. 99 pag. 2.

Univ. Professor Dr. Johannes Spörl (Universität in München): „Gedanken zu Widerstandsrecht und Tyrannenmord im Mittelalter.“

Dr. Paul Künzle (Skriptor in der Vatik. Bibliothek): „*Mark Aurel* und Michelangelo auf dem Kapitöl.“

3. Wissenschaftliche Führungen:

Die wissenschaftlichen Wanderungen führten zu den auf dem alten römischen Gebrauchsmarkt eingerichteten Diakonien: Sant'Angelo in Pescheria, San Nicola in Carcere und Santa Maria in Cosmedin; ferner zu den Titelkirchen: San Clemente und Ss. Giovanni e Paolo, zu den Katakomben: Domitilla und Priscilla, in den Ausgrabungsbezirk der „Villa Adriana“ in Tivoli und zum Beschluß des Jahres zu den Klosteranlagen „San Benedetto“ und „Santa Scholastica“ in Subiaco.

4. Zusammenarbeit mit den Kulturinstituten:

Die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturinstitut, Viale Bruno Buozzi 113 (Präsident: Dr. Hilbert), mit dem Schweizerischen Kulturinstitut, Via Ludovisi 48 (Präsident: Dr. Grossmann), mit dem Deutschen Archäologischen Institut, Via Sardegna 79

(Direktor: Univ. Prof. Dr. Herbig), mit dem Deutschen Historischen Institut, Corso Vittorio Emanuele 209 (Direktor: Univ. Professor Dr. Holtzmann), mit der Biblioteca Hertziana (Max-Planck-Institut), Via Gregoriana 28 (Direktor: Univ. Professor Dr. Graf von Wolff-Metternich) sowie mit der Biblioteca Germanica, Piazza Venezia 5 (Direktor: Dr. Raffalt) vollzog sich im Rahmen des Vertrauens und gegenseitiger Förderung.

Nach längeren Verhandlungen wurde dem Röm. Institut der Görres-Gesellschaft auch die Mitgliedschaft in der Unione Internazionale degli Istituti di Archeologia, Storia e Storia dell'Arte in Roma zuerkannt. Mit aufrichtigem Danke vermerkt das Institut den mehrtägigen Besuch des Herrn Vizepräsidenten der Görres-Gesellschaft, des Univ.-Professors Dr. Johannes Spörl. Auf dem III. Congresso Internazionale di Studi sull'Alto Medioevo in Benevento - Montevergine - Salerno - Amalfi war das Institut, dem dadurch keinerlei Unkosten erstanden sind, durch Mons. Dr. Ludwig Voelkl vertreten.

5. Bibliothek:

Durch die jährliche Beihilfe von DM 4000,— von seiten der Görres-Gesellschaft war es möglich, abermals einige fühlbare Lücken in der wissenschaftlichen Handbibliothek auszufüllen.

Ludwig Voelkl

Tätigkeitsbericht des Stipendiaten Dr. Heribert Raab für das Jahr 1956

In der Berichtszeit wurden die Forschungen zur Geschichte des reichskirchlichen Episkopalismus im Vatikanischen Archiv fortgesetzt. Die Arbeit konzentrierte sich vornehmlich auf die Biographie des letzten Kurfürst-Erzbischofs von Trier, Clemens Wenzeslaus von Sachsen, und die Fertigstellung des Inventars des Archivio della Nunziatura di Colonia, das bald im Druck erscheinen wird. In einem Vortrag im Römischen Institut der Görres-Gesellschaft am 25. II. 1956 über „Clemens Wenzeslaus v. Sachsen, der letzte Kurfürst-Erzbischof von Trier. Ein Beitrag zur Geschichte des stiftischen Deutschland im 18. Jahrhundert“, wurden Forschungsergebnisse vorgetragen. (Vgl. die Zusammenfassung im *Osservatore Romano* N. 70, 1956, 24. März.) In einer Sabbatina des Camposanto Teutonico über „Febronianismus, Aufklärung, Restauration“ wurde versucht, charakteristische Züge dieser drei wichtigsten Bewegungen der neueren deutschen Kirchengeschichte herauszustellen und auf eine Reihe bisher nicht genügend erkannter Zusammenhänge hinzuweisen. Veröffentlicht wurden in der Berichtszeit:

1. Die *Concordata Nationis Germanicae* in der kanonistischen Diskussion des 17. bis 19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der episkopalistischen Theorie in Deutschland. = Beiträge zur Geschichte der Reichskirche in der Neuzeit I (Wiesbaden 1956) 204 S.
2. Christian Franz von Eberstein und Stephan Alexander Würdtwein. Ein Beitrag zur Geschichte der geistigen Beziehungen zwischen dem Fürstbistum Basel und dem Erzstift Mainz in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. = *Archiv für mittelhessische Kirchengeschichte* VII (1955) 378-387.
3. Briefe des Domherrn Joseph von Beroldingen aus dem Vatikanischen Archiv (1779-1790). = Ein Beitrag zur Geschichte der Aufklärung. *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte* Bd. 50 (1956) 138-160.
4. Die Finalrelation des Kölner Nuntius Giovanni Battista Caprana. *Römische Quartalschrift* 50 (1955) 208-229.
5. Die Finalrelation des Kölner Nuntius Carlo Bellisomi 1785-1786. *Römische Quartalschrift* 51 (1956) 55 S. (im Erscheinen).

6. Aus dem Briefwechsel des Aschaffenburger Weihbischofs Joseph Hieronymus Karl von Kolborn mit dem Konstanzer Generalvikar Ignaz Heinrich von Wessenberg. Aschaffenburger Jahrbuch II (1955) 98–133.
7. Valentin Heimes' Informativprozesse anlässlich seiner Ernennung zum Weihbischof von Worms (1780) und Mainz (1782). Jahrbuch für das Bistum Mainz. 22 S. (im Erscheinen).
Heribert Raab

Tätigkeitsbericht des Stipendiaten Dr. Andreas Kraus für das Jahr 1956

A) Begründung der Auswahl des Pontifikats:

Es erschien zweckmäßig, einen Zeitraum auszuwählen, in dem sich nach den vielfachen Reorganisationsversuchen des 16. Jahrhunderts die Arbeit der Behörde auf einem Höhepunkt der inneren und äußeren Entwicklung ungestört durch Eingriffe von außen vollzog. Es finden sich daher für diese Epoche keine sonderlichen Kanzleianweisungen – in wie weit die bei Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen (Innsbruck 1894) erfaßten Bestimmungen für Urban VIII. noch Geltung haben, muß sich aus der Durchsicht des Materials ergeben – dafür handelt es sich um einen ungewöhnlich langen Pontifikat, und unter der Leitung des Kardinalnepoten Francesco Barberini festigt sich die Stellung des Staatssekretariats, es wird die beherrschende Behörde. Auch die Politik dieser Zeit trägt einen geschlossenen Charakter, ist durch ein großes Thema bestimmt, die Bemühungen Urbans um den Frieden unter den katholischen Mächten. Und schließlich ist die Quellenlage außerordentlich günstig; im Fondo Barberini findet sich ein wesentlicher Teil der Akten des Staatssekretariats geschlossen beisammen. So sollte es möglich sein, der Geschichte des Staatssekretariats in diesem Zeitraum beispielhaften Charakter zu geben.

B) Ergebnis der bisherigen Arbeit:

I. Erfassung der Quellen:

1. Fondo Barberini: Die systematische Durchsicht der Kataloge ergab, daß für die Epoche Urbans VII. keine Kanzleianweisungen vorliegen. Dagegen umfassen die Aktenbestände, die durchgesehen werden müssen, ca. 2000 Bände; die Korrespondenz mit Nuntien, Legaten und Fürsten nimmt den Hauptteil ein, dazu kommt ein geringer Bestand, der Breven enthält. Aufschlußreich, über die Namen der Sekretäre hinaus auch Schlüsse auf ihre Stellung erlaubend, waren die Ruoli della famiglia.
2. Weniger umfangreich ist für die Zeit Urbans VIII. der Aktenbestand im Vatikanischen Archiv. Durchgesehen wurden bisher die Bände, die in dem Index Nunziature verzeichnet sind, meist Register. Die übrigen Indices wie die Kataloge zum Brevensekretariat sind noch nicht erfaßt, doch versprechen vor allem die im Index 134 beschriebenen Akten und die Varia Miscellanea, unter ihnen der Nachlaß des Staatssekretärs Ceva, eine beträchtliche Ausbeute an originalen Staatssekretärsakten.
3. Die übrigen Archive in Rom wie in Italien wurden vorerst nur, soweit sie Material zu enthalten scheinen, gesondert verzeichnet. Die Kameralakten im Römischen Staatsarchiv werden alsbald beigezogen.

II. Kartei

Die Anlage der Kartei erfolgte unter drei großen Gesichtspunkten:

1. Aufschlüsselung der Fondi auf die einzelnen Nuntien und Legaten. Das war notwendig durch die unsystematische Anlage des Katalogs der Barberiniana. Jeder Nuntius und Legat ist mit allen Akten, die seine Arbeit betreffen, erfaßt. Dagegen wurde die Korrespondenz mit den Fürsten, da im Katalog leicht nachzuschlagen, nicht verzettelt.

2. Alphabet der Sekretäre, mit Briefen, Literatur und Aussagen über ihre Tätigkeit.
3. Notizen mit Beobachtungen zum Geschäftsgang und zur Behördengliederung. Sie wurden noch nicht systematisch gesammelt, sondern ergaben sich beiläufig bei der Durchsicht der Akten und betreffen Unterstellungsverhältnisse, Lauf der Aktenstücke, Anlage des Archivs u. dgl.

III. Photothek

Selbst in dem günstigen Falle, daß Name und Tätigkeitsbereich der Sekretäre bekannt sind, läßt sich der Anteil an den einzelnen Schriftstücken und das Zusammenwirken der Behörden in der Regel nur über die Schrift feststellen. In der Barberinizeit werden Minuten nur selten signiert. Vor allem die Arbeit der Sekretäre, die nicht wie Ciampoli u. a. in der literarischen Welt einen Namen hatten, ist nur erfaßbar, wenn ihre Schrift bekannt ist. Charakter und Gewicht der einzelnen Schriftstücke vollends lassen sich oft nur bestimmen, wenn Schreiber und Kanzleigebräuche bekannt sind.

Die Photothek umfaßt zwei Teile,

1. Die Handschriften aller bekannten Sekretäre, die des Papstes und der Kardinalnepoten in alphabetischer,
2. die der Minutanten und Chiffrensekretäre in chronologischer Ordnung.
Die Schrift ist im Positiv in Originalgröße wiedergegeben.

C) Nächste Ziele

1. Vervollständigung der Photothek durch Längsschnitte. Bisher wurden alle Minutanten erfaßt, die im Jahre 1625 aufgetreten sind (das Jahr 1625 erschien besonders günstig, da infolge der Entsendung Francesco Barberinis als Legatus a latere nach Paris ein ungewöhnlich umfangreicher Schriftverkehr notwendig wurde und die einzelnen Sekretäre stärker hervortraten).
2. Diese Längsschnitte ergeben gleichzeitig ein Bild vom Wechsel der Sekretäre oder von ihrem wachsenden Einfluß, von der Zuordnung einzelner Provinzen an die einzelnen Sekretäre, sie zeigen auch, auf welchen Gebieten das Schwergewicht der kurialen Politik lagen. (1625 etwa finden sich Randbemerkungen Urbans und eigenhändige Entwürfe für Anweisungen an die Nuntien nur für Paris und Madrid.)
3. Erstellung der Behördenliste aus den Kameralakten
4. Identifizierung der aufgenommenen Handschriften mit Hilfe der Briefsammlungen
5. Thematische Untersuchung des Schriftverkehrs für einzelne politische Probleme; daraus erhellt der Anteil der einzelnen Sekretäre an der Entstehung der Schriftstücke. Darüber hinaus soll sichtbar werden, ob und wie Sekretäre zu politischen Entschlüssen beigezogen haben.

D) Zeitplan

Die Aufgaben 1–4 lassen sich verhältnismäßig rasch durchführen. Eingehendere Kenntnis des Behördenapparats ist aber daraus allein noch nicht zu gewinnen, es muß außerdem gelingen, die Persönlichkeit der wichtigsten Sekretäre zu erfassen und ihr Wirken in bedeutenden politischen Zusammenhängen kennenzulernen. Trotz der günstigen Quellenlage für Ceva, Benassa und Ferragalli erscheinen zeitraubende Untersuchungen unvermeidlich, da die bisherige Literatur kaum die Namen kennt; sie ging ja, soweit sie den Pontifikat Urbans VIII. behandelt, mit Ausnahme der Untersuchungen Reppens nicht von den Akten,

sondern bestenfalls von den Katalogen aus. Die Aufsätze Repgens, instruktiv durch die Genauigkeit der Methode, zeigen auch, wie mühsam die Ergebnisse den zersplitterten Beständen abgerungen werden müssen. So läßt sich ein Zeitplan, wenn auch nur ungefähr, noch nicht aufstellen, doch ist es fraglich, ob in zwei Jahren mehr bearbeitet werden kann als die Epoche von 1623 bis 1644. Es wäre demnach zu prüfen, ob es nicht möglich ist, gleichzeitig mehrere Stipendiaten anzusetzen.

Andreas Kraus

Die Görres-Gesellschaft und Spanien

Die Bibliothek der Görres-Gesellschaft in Madrid – unter der bewährten Leitung des Herrn Dr. Brüggemann – konnte ihre Bestände weiter ergänzen, vor allem im Hinblick auf die große Buchausstellung in Madrid, auf der zu Anfang 1957 als Abschluß der Menéndez-Pelayo-Jahrhundertfeier die mitteleuropäischen Länder je ihren Anteil an der Erforschung der spanischen Geschichte und Kultur zu zeigen gedenken. Da die Kataloge gedruckt werden, bieten sie für den Fortgang der Forschung ein ausgezeichnetes Hilfsmittel. Der Bibliothekssaal erhielt durch den Consejo Superior de Investigaciones Científicas ein repräsentatives Vortragspult, das anlässlich des Vortrags von Herrn Prof. Dr. Ruprecht, Freiburg, über die Romantik (Ende Okt. 1956) in Benutzung genommen wurde.

Herr Dr. H. Bihler habilitierte sich in München bei Herrn Prof. Dr. Rheinfelder. Herr Dr. Brüggemann bereitet seine Habilitation vor.

In der 1. Reihe der Span. Forschungen (Gesammelte Aufsätze zur Kulturgeschichte Spaniens) kam (als 2. Teil der Heinrich-Finke-Gedächtnisgabe) der 12. Band heraus (240 S.). Mit der in Druck befindlichen Habilitationsschrift Dr. Bihlers „Spanische Versdichtung des Mittelalters im Lichte der spanischen Kritik der Aufklärung und der Vorromantik“ (231 S.) setzt die 2. Reihe der Span. Forschungen ihr seit dem Verbot unterbrochenes Erscheinen wieder fort.

Wie an der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft in Freiburg unsere spanischen Mitglieder und Freunde (Dr. Vives, Prof. Dr. Griera, Prof. Dr. Calvo Serer) teilnahmen, so beteiligten sich auch zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft an wissenschaftlichen Tagungen und Veranstaltungen in Spanien.

Johannes Vincke

Das orientalische Institut der Görres-Gesellschaft in Jerusalem

Oktober 1956 kehrte ich nach Jerusalem zurück und blieb dort, bis ich Anfang Februar meine Arbeit abgeschlossen hatte. Die eingelassenen Bücher und Zeitschriften für das Görres-Institut wurden eingereiht. Die Wirren, welche der Angriff Israels gegen Ägypten mit sich brachte, schlossen Stadt und Land fast völlig von der Welt ab und ließen die archäologischen Grabungen und Forschungen stocken.

Clemens Kopp

VI. Aus der Arbeit der Gesellschaft

Am 26. März 1956 wurde in einer Feier durch den Botschafter der Deutschen Bundesrepublik beim Heiligen Stuhl, Exzellenz Wolfgang Jaenicke, dem Direktor des Historischen Instituts der Görres-Gesellschaft in Rom, Professor Dr. Engelbert Kirschbaum S. J., das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik verliehen (siehe Jahresbericht 1956, S. 67).

In der Zeit vom 19. bis 27. März 1957 weilten der Präsident der Görres-Gesellschaft, Professor Dr. Hans Peters, und der Generalsekretär, Professor Dr. Hermann Conrad,

Neben dem Hl. Vater von links nach rechts: Dr. Kraus, Professor Dr. Kirschbaum, Präsident Professor Dr. Peters, Generalsekretär Professor Dr. Conrad, Monsignore Dr. Voelkl, Dr. Raab.



zu einem Besuch des Historischen Instituts der Görres-Gesellschaft in Rom. Am Sonntag, dem 24. März, gab der Botschafter der Deutschen Bundesrepublik beim Heiligen Stuhl, Exzellenz Wolfgang Jaenicke, zu Ehren der Gäste ein Frühstück. Am Montag, dem 25. März, wurden der Präsident, der Generalsekretär, der Direktor des Römischen Instituts der Gesellschaft, Professor Dr. Engelbert Kirschbaum S. J., der Vizedirektor des Instituts, Monsignore Dr. Ludwig Voelkl und die beiden Stipendiaten der Gesellschaft Dr. Andreas Kraus und Dr. Heribert Raab in Spezialaudienz vom Heiligen Vater empfangen (vgl. vorstehendes Bild). Der Präsident berichtete dem Heiligen Vater über die Arbeit der Görres-Gesellschaft und über die Inangriffnahme der neuen Forschungsaufgabe einer Geschichte der päpstlichen Staatssekretarie. Der Heilige Vater erkundigte sich nach dem Stande der Arbeiten am Concilium Tridentinum und erteilte den Besuchern sowie allen Mitgliedern der Gesellschaft seinen Segen. Am gleichen Tage waren der Präsident, der Generalsekretär und der Direktor des Römischen Instituts Gäste des Rektors des Campo Santo Teutonico. Am Dienstag, dem 26. März, fand auf Einladung des Historischen Instituts der Görres-Gesellschaft ein mittagliches Beisammensein in der Campagna statt. Dabei waren Gäste der Rektor des Campo Santo, Prälat Professor Dr. August Schuchert, der Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Professor Dr. Walther Holtzmann, der Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom, Professor Dr. Herbig sowie Botschaftsrat Dr. Sattler von der Deutschen Quirinal-Botschaft, Botschaftsrat Prälat Professor Dr. Josef Höfer von der Deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl und Dr. Hans Schmidinger vom Österreichischen Institut.

Im Berichtsjahr 1956 konnten die Publikationen der Görres-Gesellschaft weiter fortgeführt werden. Der 75. Jahrgang des „Historischen Jahrbuchs“ liegt inzwischen vor. Trotz gewisser Schwierigkeiten konnte Heft 1/2 1956 des 4. Jahrgangs des „Jahrbuchs für Psychologie und Psychotherapie“ herausgebracht werden. Im Frühjahr 1956 wurde Heft 3/4 von Band 50 der „Römischen Quartalschrift“ ausgeliefert. Vom „Oriens Christianus“ ist Band 40 erschienen. Von den „Spanischen Forschungen“ liegt jetzt Band 12 vor. Das „Kirchenmusikalische Jahrbuch“ erscheint jetzt im Luthé-Verlag, Köln. Jahrgang 40 liegt bereits vor. Die Verhandlungen über die Herausgabe eines „Literaturwissenschaftlichen Jahrbuchs“ führten zu einem positiven Abschluß. Es ist zu hoffen, daß das Jahrbuch erstmalig im kommenden Jahr erscheinen wird. Die Gesellschaft konnte einen wesentlichen Teil ihrer Publikationen nur mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft durchführen. Ihr sei daher an dieser Stelle für diese Unterstützung der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

Die Vorbereitungen zur Herausgabe des „Staatslexikons“ sind so weit fortgeschritten, daß im Laufe des Herbstes 1957 mit dem Erscheinen des ersten Bandes zu rechnen ist. Statt des ursprünglich geplanten sechsbändigen Werkes ist nunmehr eine Erweiterung auf acht Bände vorgesehen. Ein etwa zwanzigköpfiges, von Vorstand und Beirat gewähltes Gremium von Wissenschaftlern aus dem Kreise der Gesellschaft stellte die Nomenklatur auf und suchte, die einzelnen Artikel möglichst auf Autoren aus dem Kreise der Gesellschaft zu verteilen. Einem weiteren kleineren Gremium fällt die Aufgabe der Unterstützung der Lexikonredaktion beim Herder-Verlag zu. Die Arbeiten an der Vorbereitung der weiteren Bände schreiten zügig fort.

Im Hinblick auf die Erörterungen in der Beiratssitzung des Vorjahres versuchte der Vorstand das damals von Herrn Professor Dr. August Mayer (Tübingen) vorgetragene, überaus bedeutsame Anliegen der Förderung eines von katholischen Geistes durchdrungenen wissenschaftlichen Mediziner Nachwuchses weiter zu verfolgen. Dabei soll insbesondere das Augenmerk der katholischen Studentenseelsorger darauf hingelenkt werden, um die Be-

treuung junger Mediziner, die sich für berufsethische und religiöse Fragen des ärztlichen Berufes interessieren, besorgt zu sein.

Am 5. September übermittelte der Generalsekretär dem Präsidenten anlässlich seines 60. Geburtstages die Glückwünsche der Gesellschaft und überreichte ein mit einer Widmung versehenes silbernes Tablett. Während der Generalversammlung fand eine nachträgliche kleine Feierstunde statt (siehe S. 10 und 44).

Hermann Conrad

VII. Veröffentlichungen der Görres-Gesellschaft

Historisches Jahrbuch

April 1956 erschien der 75. Jahrgang. Er enthält folgende Aufsätze:

Boehm Laetitia, Die „Gesta Tancredi“ des Radulf von Caen.

Ein Beitrag zur Geschichtsschreibung der Normannen um 1100

Braubach Max, Neue Veröffentlichungen zur Zeitgeschichte

Dürig Walter, Die bogen-bayerische Fehde des Jahres 1192 im Lichte eines zeitgenössischen liturgischen Gebetes

Ewig Eugen, Das Bild Constantins des Großen in den ersten Jahrhunderten des abendländischen Mittelalters

Hellmann Manfred, Neue Arbeiten zur Geschichte des Deutschen Ordens

Henche Albert, Die herzoglich-nassauischen Gesandtschaftsberichte aus Wien und Berlin als Beitrag zur Geschichte des Jahres 1866

Jedin Hubert, Rede- und Stimmfreiheit auf dem Konzil von Trient

Ohnsorge Werner, Die Byzanzreise des Erzbischof Gebhard von Salzburg und das päpstliche Schisma im Jahre 1062

Ramackers Johannes, Das Grab Karls des Großen und die Frage nach dem Ursprung des Aachener Oktogons

Reppen Konrad, Der päpstliche Protest gegen den westfälischen Frieden und die Friedenspolitik Urbans VIII.

Reppen Konrad, Kritische Bemerkungen zu „Nuntiaturreportagen aus Deutschland; II, 2 (Commendone 1560–1562)“

Nach einem ausführlichen Besprechungsteil folgen die Nekrologe auf: Clemens Graf zu Brandis, Gottfried Buschbell, Peter Dörfler, Georg Graf, Waldemar Gurian, P. Pedro de Leturia S. J., Angelo Mercati, Anton Scharnagl, Matthias Schuler, Leo Wohleb.

Der 76. Jahrgang des Historischen Jahrbuches ist im Juni 1957 erschienen (XII + 636 S.)

Johannes Spörl

Historisches Jahrbuch

im Auftrag der Görres-Gesellschaft herausgegeben von Johannes Spörl. 62. bis 69. Jahrgang 1949, I. und II. Halbband, DM 50,-.

Kommissionsverlag J. P. Bachem, Köln

70. Jahrgang 1951, DM 25,50.

71. Jahrgang 1952, DM 31,50.

72. Jahrgang 1953, DM 38,—, als Festschrift für Georg Schreiber unter dem Titel: „Zwischen Wissenschaft und Politik“, in Leinen DM 52,—.

73. Jahrgang 1954, DM 33,—.

74. Jahrgang 1955, DM 48,—.

75. Jahrgang 1956, DM 33,—.

76. Jahrgang 1957, DM 42,—.

Mitglieder der Görres-Gesellschaft erhalten das Historische Jahrbuch zum ermäßigten Preis durch Bestellung bei „Görres-Gesellschaft, Sektion für Geschichte, München 23, Kaiserstraße 59/3“.

Kommissionsverlag Karl Alber, München/Freiburg

Philosophisches Jahrbuch

im Auftrag der Görres-Gesellschaft herausgegeben von A. Wenzl, A. Dempf, H. Meyer, J. Koch, P. Wilpert, J. Barion, F. J. v. Rintelen, M. Müller, V. Rüfner, J. Hirschberger, G. Siegmund. – 65. Jahrgang in Vorbereitung. Der Preis des Jahrganges beträgt DM 26,—.

Mitglieder der Görres-Gesellschaft erhalten das Philosophische Jahrbuch zum ermäßigten Preis durch Bestellung bei „Görres-Gesellschaft, Sektion für Philosophie, München 27, Felix-Dahn-Straße 2a“.

Verlag Karl Alber, München/Freiburg

Jahrbuch für Psychologie und Psychotherapie

im Auftrag der Görres-Gesellschaft herausgegeben von Viktor E. Freiherrn von Gebattel, P. Christian und W. J. Revers. Im Jahresbezug (4 Hefte in 2 Halbjahresbänden) DM 28,—, für Mitglieder der Görres-Gesellschaft DM 24,—, Doppelheft DM 17,—. 5. Jahrgang in Vorbereitung.

Verlag Karl Alber, München/Freiburg

Römische Quartalschrift

für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte. Herausgeber: Prälat Prof. Dr. August Schuchert, Rektor des Deutschen Priesterkollegs am Campo Santo, und Prof. Dr. Engelbert Kirschbaum S. J., Direktor des Römischen Institutes der Görres-Gesellschaft. Schriftleiter: Prof. Dr. Johannes Kollwitz und Prof. Dr. Johannes Vincke. Jährlich 1 Band in zwei Doppelheften. Preis je Doppelheft (bis Bd. 51) DM 15,—; ab Bd. 52 je Doppelheft DM 16,—. Das 1. Doppelheft von Bd. 52 erscheint voraussichtlich Ende 1957.

Verlag Herder & Co., Freiburg

Oriens Christianus

Hefte für die Kunde des christlichen Orients. Im Auftrag der Görres-Gesellschaft herausgegeben von P. Hieronymus Engberding und Joseph Molitor. Preis der Jahressbände DM 20,—. Band 40 erschien 1956.

Verlag Otto Harrassowitz, Wiesbaden